

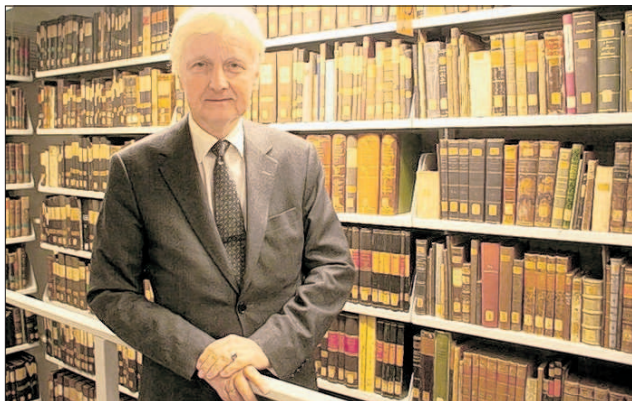
Dietrich von Engelhardt: Mit 67 Jahren wieder Institutsleiter

VON NATHALIE KLÜVER

Als er vor einem Jahr emeritierte, hieß das nicht, dass er in den Ruhestand ging. „Im Garten sitzen und den Blumen beim Wachsen zuschauen? Das ist dann doch langweilig“, sagt Dietrich von Engelhardt (67). Der ehemalige Direktor des Instituts für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte an der Uni Lübeck war für die Hochschule lange so etwas wie ein Botschafter nach außen: Er baute das Studium Generale auf, initiierte den Lübecker Hochschultag.

Und weil sich von Engelhardt eben noch nicht zur Ruhe setzen mag, bringt er nach wie vor viel Zeit in den Räumen des Instituts. „Hier habe ich alles, was ich zum Arbeiten brauche.“ Dazu ist er nun wieder Institutsdirektor – zumindest kommissarischer: Als an der TU München die Direktorin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin überraschend verstarb, fragten die Bayern von Engelhardt, ob er nicht die kommissarische Leitung übernehmen möchte.

Er zögerte nicht lange. Er weiß, das Institut der TU ist von der Schließung bedroht. Das hofft er zu



Der umtriebige Dietrich von Engelhardt in der Bibliothek des Lübecker Instituts für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, die er selbst aufbaute.

Foto: KLÜVER

verhindern. „Ich mache das für das Fach und für die nachfolgenden Generationen.“ Nun pendelt er zwischen Lübeck und München, denn dort wartet das „volle Programm“ auf ihn: Vorlesungen, Seminararbeiten, was ein Institutsleiter eben so machen muss.

Doch auch in Lübeck gibt es Aufgaben: Der Wissenschaftler ist in der Poeschl Stiftung tätig, ist Mitglied der Lebensspendekommission der schleswig-holsteinischen Ärztekammer und sitzt im klinischen Ethikkomitee der Uni Lübeck, das er selbst eingerichtet hat. Auch im Schwarzwald, in Halle oder in Bozen warten feste

Verpflichtungen. Es ist kein Zufall, dass von Engelhardt ein gefragter Mann ist. Er ist so etwas wie eine Koryphäe auf seinem Gebiet. Er studierte Philosophie, Geschichte und Slawistik, arbeitete als Kriminaltherapeut am Institut für Kriminologie der Uni Heidelberg. Er schrieb und schreibt Bücher über sein Fachgebiet. Und reist für Vorträge um die halbe Welt – gerade ist er aus Chile und Argentinien zurück.

Nein, Dietrich von Engelhardt kann sich nicht vorstellen, den Ruhestand anzutreten. Und macht den Studierenden ein schönes Kompliment: Sie halten ihn jung, sagt er.